

## Erkennungszeichen und Taktiken einer gewaltbereiten Szene

Rotkreuzler lernten Faszination  
und Schrecken des  
Rechtsextremismus kennen

Wie erkenne ich Mitglieder der rechts-extremen Szene? Wie werden Jugendliche in die Szene gelockt? Wie werden Treffen Rechtsextremer geplant und durchgeführt? Zu diesen und anderen Fragen referierte kürzlich Stephan Bürger im Rahmen des Projektes „Gewalt geht nicht!“ vor Mitgliedern des Deutschen Roten Kreuzes in der DRK-Rettungswache in Homberg/Efze.

Das Projekt ist eine parteiübergreifende Initiative des Kreisausschusses, die sich seit 2008 gegen rechtsextrem motivierte Gewalt wendet. Unter anderem werden hier Informationen zur rechtsextremen Szene gesammelt und bewertet, sowie Fortbildungsangebote für Schulen, Vereine und Verbände angeboten.

In seinem Vortrag „Erlebnisswelt Rechtsextremismus – Faszination und Schrecken“ versuchte Stephan Bürger rund 20 DRK-Bereitschaftsleiter, Vorstandsmitglieder und Jugendrotkreuzler für die Problematik Rechtsextremismus zu sensibilisieren. Dabei gab er eine Einschätzung der aktuellen Situation und informierte über Symbole und Codes, beispielsweise auf Kleidung bestimmter Marken. Auch rassistische Äußerungen, feindselige Haltungen gegenüber anderen



Staaten und Völkern, die Verharmlosung des Nationalsozialismus, sowie eine gewisse Gewaltbereitschaft deuten auf ein rechtsextrem geprägtes Weltbild hin, erklärte Bürger. Allerdings mache erst die Kombination dieser Einstellungsmuster dieses aus. Er erläuterte zudem die Taktiken, mit

denen Rechtsextremisten versuchen, mit Jugendlichen in Kontakt zu kommen und sie für ihre Ziele zu gewinnen. Dabei sei der Mythos Kameradschaft ein großes Thema, so Bürger. Die Rotkreuzler verfolgten die Ausführungen mit großem Interesse und stellten im Anschluss noch zahlreiche Fragen.



„Gewalt geht nicht!“ Mitglieder des Deutschen Roten Kreuzes in der DRK-Rettungswache in Homberg/Efze.